

Erlebnisreicher Besuch im Tierpark Hellabrunn

Wie riecht ein Elefant? Können Pinguine im Wasser fliegen? Halten sich Affen beim Ballspielen an Regeln? Beißen Fledermäuse? Alle diese Fragen beschäftigen unsere Kinder. Wir, das sind 40 Kinder der SVE des Sonderpädagogischen Förderzentrums Rosenheim unter Leitung von Ursula Kronenbitter, davon besuchen 25 Kinder am Nachmittag den Kindergarten Schatztruhe (Leitung Sigrid Leonbacher) haben am FitZ Projekt der Stadt Rosenheim teilnehmen dürfen.



Die aktuell 17 FitZ-Institutionen schaffen regelmäßig ein spezielles Förderangebot für Kindergartenkinder und Teilnehmer an der schulvorbereitenden Einrichtung des Sonderpädagogischen Förderzentrums Rosenheim. Ganz im Sinne der Initiative Stärken stärken, Begabungen finden und fördern, Kinder zu starken, widerstandsfähigen

Persönlichkeiten reifen lassen, wählten wir als Jahresthema die Begegnung mit Tieren. Dieses Motto bot uns genügend Vielfalt zur ganzheitlichen Förderung in den fünf Formen der Begabung.

Ermöglicht wird das FitZ-Begabungskonzept dank der umfassenden Förderung durch die Sparkassenstiftung Zukunft für die Stadt Rosenheim gemeinsam mit der Stadt Rosenheim, der Kultur- und Sozialstiftung Dr. Michael Stöcker, der Gertraud Stumbeck-Stiftung und der



Emmy Schuster-Holzammer-Stiftung.

Eine Fülle von Aktivitäten ging dem Ausflug voraus: Besuch beim Imker, Bauernhof, Wald, Reiten, Begegnungen mit bekannten Haustieren, Beobachtungen im Freien (Biber, Vögel, Frösche, Enten). Alle diese Unternehmungen waren Anregung und Motivation für gezielte Fördermaßnahmen in verschiedenen Bereichen: Musik, Motorik, Tanz, Theater, Mimik,

Gestik, Bewegungsimitationen, Sprach- und Sprechübungen, (Rollenspiele, Märchen, Fabeln, Reime, Gedichte) kreatives Gestalten, Wissensvermittlung und Förderung des Sozialverhaltens, Steigerung der Ausdauer durch emotionale Beteiligung.

Ein Höhepunkt unserer intensiven Förderung war der Besuch des Tierparks Hellabrunn in München. Schon beim Reingehen begannen die Kinder die Flamingos zu zählen und einige Kinder konnten fast so lange auf einem Bein stehen wie die gefiederten Freunde im Gehege.



Bei allen Stationen suchten die Kinder nach geeigneten Worten, um ihre Beobachtung mitzuteilen. Uns Begleitern ist aufgefallen, dass die Kinder deutlich sprechfreudiger waren, den erlernten Wortschatz anwenden konnten und sich gegenseitig zum genauen Hinschauen aufforderten. Immer wieder erklangen Lieder aus dem Jahreskreis. Ebenso erinnerten sich die Kinder an Gedichte, Geschichten und Legenden von Tieren. Bewegungsmuster der Tiere - das Trampeln der Elefanten, das Springen wie ein Känguru, das Watscheln der Pinguine - wurde, wie selbstverständlich, imitiert und motorische Kunststücke geübt. Die Kinder erkannten Verhaltensweisen bei den Tieren, die sie von zu Hause kennen: „Die Affen kuscheln wie meine Mama und ich“ oder „glaubst du, der Tiger geht gerne alleine spazieren?“ In der Nachschau sind auch im kreativen Gestalten und im Spiel neue Akzente sichtbar. Letztendlich war die direkte Begegnung mit den Tieren aus aller Welt ein überwältigendes Ereignis. Die brüllenden Löwen genauso wie die farbenfrohen Fische und der Aufenthalt im Streichelzoo.

Dieses Gesamterlebnis hat die Kinder fasziniert. Nach vier Stunden laufen, schauen und staunen waren die Kinder müde, einige sind mit einem Lächeln im Gesicht bei der Heimfahrt eingeschlafen. Wovon haben sie wohl geträumt?